

## Die Geheimnisse der fliegenden Jäger

Um Fledermäuse geht es beim nächsten Vortrag im Halberstädter Rathausaal.

**HALBERSTADT/VS.** Durch extremen Wassermangel, spätestens seit dem Jahr 2018, sind die Wälder im Harz weitläufig geschädigt beziehungsweise die Fichtenwälder fast alle abgestorben.

Diese gravierenden Änderungen ziehen laut einer Pressemitteilung zwangsläufig Veränderungen auch in der Flora und Fauna nach sich. Im Gegensatz zu Wirtschaftswäldern setzt der Nationalpark auf Naturdynamik. Das heißt, dass

sich hier völlig neue natürliche Waldbilder entwickeln können, ohne das fremdländische Gehölze für die neuen Waldbegründungen eingesetzt werden. So ist es nicht verwunderlich, dass es Verschiebungen in der Artzusammensetzung auch bei Fledermäusen in den Wäldern im Nationalpark gibt.

Die für den Oberharz typischen Fledermausarten Zweifarbfledermaus und Zwergfledermaus haben die Auswirkungen im Waldsterben bislang weniger beeinflusst.

Der Kleinabendsegler, ein Jäger im Freien, in der Offenlandschaft, nutzt den Brockenraum bis kurz unter den Gipfel. Durch die Telemetrierung wird deutlich wie sich die hoch mobile Fledermausart in

einem von Windkraftanlagen freien Raum verhält.

Eine andere Art, die Mopsfledermaus, hat jedoch zunehmend Probleme, weil ihre Quartierbäume nach und nach in oberen Lagen zusammenbrechen. Andererseits sind Felsgebilde aus den abgestorbenen Fichtenwäldern aufgetaucht, die jetzt von Fledermäusen genutzt werden.

Das Thema Fledermäuse bleibt faszinierend, nicht zuletzt wegen neuer Erkenntnisse aus der Forschung.

Die Abendveranstaltung des Museums Heineanum wird am Dienstag, 24. Oktober, um 19 Uhr im Ratssitzungssaal des Halberstädter Rathauses statt. Referent ist Bernd Ohlendorf.



Eine der im Harz heimischen Arten ist die Zweifarbfledermaus. FOTO: R. FRANCKE